Quelle: https://manuscripta.at/?ID=972
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

die wichtigsten Streitfragen der Staatsgeschichte richtig können entschieden werden.

Archivarius muß ein Diplomatiker seyn.

Nun aber gehört zu einer guten Verfassung eines Archivs nicht nur Sicherheit, nicht nur eisernes Gitterwerk, sondern eine ordentliche Lage der Urkunden, eine nothwendige Eintheilung derselben in verschiedene Fächer, nach ihren verschiedenen Inhalte chronologische Verzeichnisse, die nach der nunmehr gebräuchlichen Zeitrechnung eingetheilet sind, richtige Auszüge von ersten Hände, Anmerkungen, über den besondern Gebrauch derselben in verschiedenen Angelegenheiten des Staates. Wie viel aber der Archivarius nur ein Chronologisches Verzeichniß verfertigen können, wenn er nicht Diplomatiker ist? aber eben dadurch wird die correspondenz gehemmet, die zwischen den Archiven eines Staates einer Angelegenheit werden soll, weil sich je weitschichtiger die Staaten der Monarchie sind, desto mehr dieser Zufälle ereignen, wo sich ein Archiv mit dem andern beleyen, und eines des andern Mangel und abgang ersetzen kann, und muß. Daher kömmt der elende Stand solcher Archiven, welche mehr ein Modergrube, oder einer peinlichen Richtstattes als einen Archive gleichen. Daher kömmt, daß tausend wichtige Urkunden unbekannt, vergessen, und begraben liegen. Daher kömmt endlich, daß da unwissende Archivarien die Urkunden nicht zu nutzen wissen, auch kennern die Einsicht in selbe nicht verstatten. Aber allen diesen Unwesen kann so lange nicht abgeholfen werden, bis nicht die Diplomatik bey der ganzen Nation kundbar seyn wird eben so, wie andere Wissenschaften.

Und mit diesen bis hieher beysammen abgehandelten wäre so die Einleitung vollendet. Ich lasse es auch hiemit gut seyn. Beliebt es sich einen Schritte näher der Diplomatik zu wagen, so ist der kürzeste Plan:

Eintheilung der Vorlesungen.

1tens Universal Theorie und Notionen von ihren Gegenständen.

IItens Special Theorie von den kaiserlichen Urkunden: Von Karl dem Grossen angefangen bis auf die Habsburgische Periode. In diesen beyden Theilen wird die Lehr Absicht einer auf die Erlernen gerichtet.

Diese zweyfache Theorie ist vor die einzigen Zuhörer, welche aus den schon gedruckten Urkunden arbeiten, die aber Originalien selbst einsehen, und sie bearbeiten können, erwartet.

Philologie diplomatische.

IIItens eine Theorie von der autographischen Diplomatik. Von nun: den Alle diese Diplomatische Beschäftigungen muß die Kenntniß der diplomatischen Philologie begleiten. Ich nenne Diplomatische Philologie erstlich das Kenntniß alter Schriften überhaupt. zweytens das Kenntniß verschiedener Gattungen dieser Urkunden, die mit der Urkunden Sache einige Verwandschaft haben als die sind Inschriften. Codices Traditionum, Rechtenbücher, Urbarbücher Biographien oder Lebensbeschreibungen, Necrologien, oder Todtenbücher, Annalisten. Alle diese Kenntnisse sind nicht nur zur diplomatischen Philologie sehr zuträglich, sondern auch zur Ausarbeitung einer Staats Schriften, welche das mittlere Zeitalter zum gegenstande haben, eigentlich zu reden notwendig.

Nun aber einen Schritt näher, Wohin? — zu der —

* * * * * * * *
* * * * * * *
* * * * * *
* * * * *
* * * *
* * *
*